

Us schöne oolte Klaveer harr Moder vun Grootmoder arft un in 't erinnern klüng an so mancheen Daag ehr Spill mit klassische Musik vun Mozart, Beethoven un anner grote Namens dörch us Hus. - Ok as Organistin in Süsels Dörpskark harr se in düsse Johren vun 1936/45 ok noch bi vele Gottesdeenste ehr Plichten. - Mien beiden ölleren Süstern schullen dat Spill op de witten un swatten Tasten denn ok liehren. - Ik bitieden woll ok, harr avers tomeerst vele Grappen as Jung in 'n Kopp, denn ik begreep, dat Klaveerspill veel mit bannig veel öven to doon harr. - Vör me to 'n Bispill, weer scheten mit Piel un Flitzbagen or mit Katapult un Krampen, ok dat toven op 'n Heuböön un us vergnööliche „ut de hooche Böönluuk in 't utdöschte Kaff springen“ jichtenswo interessanter..... Düsse kommoden Kinnertieden mit veel Angelee an 'n See un klau'n vun rieppe Appeln, Kirschen un Plummen in Preesters Goorn un anner Dummtüüg unvergeten in all mien dormaligen Tieden in 't Dörp.

Eenes Daags nöhm mien öllere Süster mi mit to ehr Klaveerliersch in 't Naverdörp un Moders Anwies: „Pass mi op Dienen lütten Broder op, he schall maal een Proovstunn kriegen!“ - Dor seten all de mi bekannten Dörpsdeerns mit Slöpen un Schörten as de Orgelpiepen op oolte Polsterstühl in de „gode Stuv“. Een grote Steinwayflögel stünn in de Mitt vun 'n Ruum un dorför thron op een mit Ledder betrockene Klaveerbank in ooltmoodsche Kleedasch de teemlich füllige Klaveerliersch. - Ehr pechswatte Hoor harr se to Zöpp flochten un de decken as Snickenkringel beide Ohren af un Ik dach in düssen Momang so 'n an „Moder Hex“ un verkrööp mi achter Süster Hannas Rüüch, as de Lierersch to mi sääh: „Komm bitte zu mir, mein Junge!“ - Ik verkrööp mi noch mehr achter Hannas Rüüch. „Also, Du bist der „Dolfi“ (Koseform Adolf) aus Süsel? Komm. setz Dich mal zu mir auf den Stuhl, ich will mal sehen, op Deine Hände schon für die Übungen auf den Tasten groß genug sind?“ -

So bün ik an de witten un swatten Tasten kommen un kreeg de Opgaav, Dag för Dag veel Frietiet an Moders Klaveer mit dat ungeleefte Tonleddern-öven to verbringen. - „Und immer in die Noten gucken und die Übungen langsam wiederholen!“ mahn se mi. „Und nichts aus dem Kopf spielen“, drauh achteran. - Ik spöör opsternaatsche Geföhle gegen de pechswatten Hoornicken op ehr Ohren un sünnerlich ok Dag för Dag dat dösigge Noten lesen. -

Ut 'n Kopp spelen, dat möök bannig veel mahr Spooß un so kööm dat denn ok bi dat neegste monatliche Vorspill mit all de Dörpsdeerns to düsse Situatschoon:.....

De Lierersch fröög mi, vun de Dörpsdeern hör man ehr ünnerdrücktes kucheln: „Na, Dolfi, hast Du auch zu Hause gut geübt? - Süster Hanna keek mit verdrehte Ogen an de Stuvendeck. „Spiel mir mal die Edüde aus dem Buch vor!“ - In düssen Momang wüß ik fuurts: Hüüt geiht dat in de Bux. - Ik versööch vertwievelt, de Noten to lesen, de ik to Huus ni nich övt harr un sööh denn swatten Schatten neven mi. - „Noch einmal bitte“, sääh de Lierersch nu mit scharpe Stimm, „Und spiele bitte das, was Du da siehst!“ ...

Mien tweete Versöök brööch ok keen verbetern un ik kreeg suutje dat bevern in de Hannen un sööh op'nmaal denn Rohrstock in ehr Hannen un hör denn de Befehlston: „Sofort stehst Du auf und zeigst beide Hände!“ Un bevör ik dat jichtenswo begreep, slöög se jewiels dree Witschers in beide Hannen. - „Un nun stehst Du Faulpelz auf und stellst Dich mit dem Gesicht zur Wand dahinten in die Ecke un schämst Dich!“

Dat weer mien letzte Ünnerrichtsstunn bi düsse Klaveerliehersch in Saken Klassik, un ok mien Süster güng ni nich mehr hen. - Vertellt hebben wi dortomaal nix dorvun, wieldat düt Beleefnis för Spinneree halen wurrn würr. (So'n beleefte Lierersch slöcht keen lütte Kinner) Beten wat vun de so verhasste Överee mutt woll backen bleven sien, denn een Leven lang würrn de witten un swatten Klaveertasten sowat as een Lebens-Elixier för me.....